

Nuchim Jossel/Josef Buchhalter, geboren am 7. Juni 1881 in Kalusz, Rohproduktenhändler, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, am 28. Oktober 1938 verhaftet und abgeschoben nach Polen, zurückgekehrt, verhaftet am 3. Oktober 1939, verschleppt in das KZ Buchenwald, 2. März 1942 „verlegt“ in die Tötungsanstalt Bernburg, ermordet am 2. März 1942.

Rifka Buchhalter geborene Stromwasser, geboren am 10. Juli 1885 in Kalusz, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, am 28. Oktober 1938 verhaftet und abgeschoben nach Polen, zurückgekehrt, deportiert am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau, nach dem 21. Juni 1942 deportiert in das Vernichtungslager Treblinka, ermordet.

Malka Mali Buchhalter, geboren am 24. Juli 1913 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, deportiert am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau, nach dem 21. Juni 1942 vermutlich deportiert in das Vernichtungslager Treblinka, ermordet.

Gerda Buchhalter, geboren am 22. Februar 1920 [in Magdeburg?], wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, am 28. Oktober 1938 verhaftet und abgeschoben nach Polen, ermordet.

Gitla Gitta Buchhalter, geboren am 20. Januar 1922 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, am 28. Oktober 1938 verhaftet und abgeschoben nach Polen, zurückgekehrt, deportiert am 13. Juli 1942 nach Auschwitz, ermordet.

Rifka B̂ya Laya Buchhalter geborene Schönschneider, geboren am 10. April 1911 in Tomaszow, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, deportiert am 23. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

Sonja Buchhalter, geboren am 9. September 1935 in Bernburg, wohnhaft in Magdeburg, Zschokkestraße 20, deportiert am 23. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

Was wissen wir von ihnen?

Irgendwann vor 1910 kommt Familie Buchhalter aus dem galizischen Kalusz nach Magdeburg. Das Paar ist standesamtlich noch nicht verheiratet und heißt auch noch nicht Buchhalter. Das kommt alles erst später. Zunächst heißt er Nuchim Jossel Putzer und sie Rifka Rabiner, Tochter von Joseph und Minna Rabiner. Sie kommen mit einem Sohn, Max (geb. 10. Oktober 1904 in Kalusz) und lassen sich in der Magdeburger Altstadt nieder, in der Kleinen Storchstraße 6, wo sie auch den Ersten Weltkrieg über wohnen werden. Nuchem Jossel arbeitet als Kutscher, Rifka ist ohne Beruf. Sie bekommt am 2. Januar 1910 ihre älteste Tochter, Frieda, 1913 wird ihre zweite Tochter geboren, Mali/Malka. Die Familie lebt bescheiden und sparsam, denn sie will sich ein Haus erwerben, was auch im Jahr 1918 oder 1919 gelingt: Sie kaufen und beziehen das Haus Zschokkestraße 20. Dort werden in den Jahren 1920 und 1922 die beiden Jüngsten geboren, Gerda und Gitla.

Mittlerweile nennt sich die Familie „Buchhalter“, und unter diesem Namen eröffnet Jossel, der sich jetzt Josef nennt, in der Zschokkestraße eine Rohproduktenhandlung, 1921 tut er sich mit einem Mendel Landsmann zusammen, und ihr Geschäft heißt „Rohprodukten-, Metall- und Fellgroßhandlung (Inhaber Josef Buchhalter und Mendel Landsmann)“. 1923 steigt Mendel Landsmann wohl wieder aus dem Geschäft aus. Schwer genug mag in dieser Zeit der Inflation den Beiden das Wirtschaften gefallen sein. Aber Josef Buchhalter handelt weiter mit Rohprodukten, Metall und Fellen. Der Sohn Max, Kaufmann geworden, geht 1926 nach Bernburg und hat in der dortigen Steinstraße 52 eine Möbelhandlung. Er heiratet eine Riwka Schönschneider, die Tochter Sonja wird 1935 geboren. Erst im Jahr 1931 tragen die Buchhalters den Familiennamen „Buchhalter“ offiziell. Am 20. Oktober 1931 heiraten Jossel und Rifka und lassen sich gleichzeitig amtlich bestätigen, dass ihr gemeinsamer Name – und der aller ihrer Kinder – nicht „Putzer“, sondern „Buchhalter“ ist (amtsgerichtliche Bestätigung am 27. November 1931). Wie es sich mit Rifkas Geburtsnamen verhält, wann (zumindest erst nach 1933) und warum der von „Rabiner“ in „Stromwasser“ verändert wird, ist bisher unbekannt.

Familie Buchhalter ist 1931 mehr als 10 Jahre im eigenen Haus, aber wirtschaftlich geht es ihnen nicht so gut. Zwar sind alle Kinder „aus dem Größten raus“. Frieda arbeitet z.B. als Verkäuferin. Aber die Unterhaltung des Hauses kostet mehr, als das Geschäft einbringt. In einem Schreiben an die baupolizeiliche Aufsicht, die ihm verschiedene Reparaturarbeiten auferlegt, schreibt Josef Buchhalter: „Vom Grundstück habe ich im Rechnungsjahr 220,- Verluste. Ich habe auch noch Steuerrückstände für das Rechnungsjahr 1932. Den Schornstein lasse ich sofort machen, aber die Giebelwand ... kann ich jetzt noch nicht [machen lassen]. Der Besitzer... , der das Grundstück Breiter Weg 116 erworben hat, lässt jetzt alles umbauen und möchte, dass der [gegenüber liegende] Giebel, der mir gehört, auch schön werden soll, ja, er ist reich, er kann alles machen, ich habe aber kaum das Brot zu Hause...“



Nuchim Jossel / Josef



Rifka geb. Stromwasser



Gerda



Malka Mali
Fotos Privatbestz

Nach 1933 geht es der Familie noch schlechter, denn nun kommen die allen Juden geltenden Verfolgungen hinzu. Hart trifft es die Familie, dass ihre meisten Mitglieder Ende Oktober 1938 verhaftet, aus Deutschland ausgewiesen und nach Polen abgeschoben werden, weil sie (noch) keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, auch wenn sie schon lange in Deutschland zu Hause sind.

Nun finden sie sich im polnischen Zbaszyn (=Bentschen) wieder, im Auffanglager für aus Deutschland ausgewiesene Juden polnischer Staatsangehörigkeit. Das wollen sie nicht hinnehmen. Die Tochter Frieda (später verheiratete Supperstein) geht von Polen aus nach England, wohin auch ihr Bruder Max inzwischen gelangt ist, um dort (leider vergeblich) das Exil für seine Familie vorzubereiten. Gerda bleibt, so ein Angehöriger auf einem Gedenkblatt der Gedenkstätte Yad Vashem, in Polen, dort verliert sich ihre Spur. Die anderen Familienmitglieder kehren nach Magdeburg zurück und wohnen auch wieder in ihrem Haus, jetzt aber in weniger Räumen und nur als Mieter, denn das Haus ist inzwischen „arisiert“. Sie bewohnen die 1. Etage mit vier Zimmern, Küche und WC, wo sie ab 1940 weitere jüdische Untermieter aufnehmen müssen, den 80jährigen Mechel Herz und das Ehepaar Dessauer. Außerdem zieht die Schwiegertochter aus Bernburg mit der kleinen Sonja zu ihnen.

Das alles erlebt aber Josef Buchhalter schon nicht mehr mit. Er wird am 9. September und dann wieder am 3. Oktober 1939 verhaftet und nach Buchenwald verschleppt. Seine Häftlingsnummer ist 2912/7842, er ist „Schutzhäftling“. Sein Name steht schließlich auf einer Buchenwaldliste von nicht arbeitsfähigen und kranken Juden, die am 2. März 1942 in die Tötungsanstalt Bernburg „überstellt“ und am gleichen Tag ermordet werden (Als „amtlicher“ Todestag wird der 17. März 1942 angegeben, eine übliche Praxis der SS, um für diesen Häftling länger Geld berechnen zu können).

Die Frauen werden zu Zwangsarbeit bei der Sack-Firma Curt Röhrich verpflichtet. Im April 1942 muss Rifka Buchhalter eine „Vermögenserklärung“ abgeben, bevor sie mit vielen anderen Magdeburger Juden in das Ghetto nach Warschau deportiert wird. 91,50 RM – das ist ihr ganzes Vermögen, das sofort vom Deutschen Reich kassiert wird. Mit ihr wird auch Mali deportiert, Gitla aus irgendeinem Grunde erst mit dem nächsten Transport im Juli, der nach Auschwitz geht. In der Zwischenzeit müssen Gitla und ihre Schwägerin mit der kleinen Sonja die Wohnung verlassen und in eines der „Judenhäuser“ ziehen, Gitla in die Große Mühlenstraße 11/12., die beiden Bernburger in die Brandenburger Str. 2a. Diese Beiden werden im Februar 1943 nach Auschwitz deportiert. Von keinem der Deportierten gibt es danach noch eine Nachricht.

Quellen: Landeshauptarchiv Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Informationen von Angehörigen.
In der Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin;
Recherche und Text städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

Der Stolperstein für Nuchim Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini, der jahrelanger Unterstützer der Aktion „Stolpersteine für Magdeburg“ war, gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Rifka Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Mali Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Gerda Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Gitla Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Riwka Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Sonja Buchhalter wurde durch eine Sammlung aus Anlass des Todes von Dr. Jürgen Martini gespendet.

174

GEGEN
DAS VER
GESSEN